

Darum/wess wir ja alle gerne wollten / daß unser Thun Gott gefallen sollte / so müssen wir um den heiligen Geist bitten. Was unser Herz freudig und willig thut / von Grund des Herzens / das ist Gott angenehm / denn Gott sieht das Herz an / und richtet alles nach dem Herzen. Weil wir aber von Natur unwillig und verdrossen seyn zu allem Guten / so müssen wir um einen freudigen und freywilligen Geist bitten. Und sind demnach hie verworffen die Werke / so durch des Gesetzes Zwang gethan werden / denn dieselbe gehen nicht auß dem Glauben / und sind demnach Sünde / denn was nicht auß dem Glauben gehet / das ist Sünde / der Glaube thut nichts auß Zwang / sondern freywillig / auß reiner Liebe und Dankbarkeit / auch nicht um Nuzes oder Lohns / oder Lob und Ruhms willen / sondern auß Demuth und Dankbarkeit / zu Gottes Ehre / und Nuz des Nächsten / dieselbe Werke gefallen Gott wol / und wenn es auch nur ein Trunk kaltes Wassers wäre. Die andern / so auß eigener Ehre und Ruhm geschehen / gefallen Gott nicht / und wenn man auch alle seine Habe den Armen gebe / und liesse seine Leib brennen / 1 Cor. 13.

Die fünffte Predigt / über den ein und funffzigsten Psalm.

Von den Früchten der wahren Buße.

NEs Gott der Allmächtige den König Hiskiam auß seiner tödtlichen Krankheit errettet / Esa. 38. davon er selber also saget / daß ihm Gott der Herr alle seine Gebete zubringen habe / wie ein Löwe / daß er gewinselt habe / wie ein Kranich und Schwalbe / und gekirret / wie eine Taube / und gesaget: Herr! ich leide Noht / lindere mir es / und nun Gott der Herr ihm auß Gnaden wieder geholffen / dancket er ihm / und spricht: O wie will ich noch reden / daß mir der Herr zugesaget hat / und thut es auch! Ich werde mich scheuen alle mein Lebenlang für solchem Betrübnis meiner Seelen. Herr! hilf mir / so wollen wir meine Lieder singen / so lange wir leben im Hause des Herrn. Mit diesen Worten zeigt der König an / daß er beyde seiner grossen Seelen-Noht / darin er gesteket / und der wunderlichen Hülffe Gottes nimmermehr vergessen könne / noch wolle / sondern wolle viel davon reden / und Gott dafür loben und preisen. Denn das ist die schuldige Dankbarkeit / dadurch wir Gott für seine Wohlthaten preisen / wie der 50. Psalm saget: Wer Dank opffert / der preiset mich. Dasselbe thut nun der liebe David in den verlesenen fünff Sprüchen auch / und dancket Gott / für die tröstliche Vergebung der Sünden / für die Offenbahrung des göttlichen Erkenntnisses / für wahren Trost / für den heiligen Geist / für die Freude des Herzens / für die Erneuerung des Geistes / und für die grosse Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Derwegen setzet er nun fünff Dank-Sprüchlein / und bittet Gott / daß er ihm sein demühtiges Dank-Opffer wolle gefallen lassen. Dieselbe wollen wir nun hören.

Das erste Dank-Sprüchlein.

Wie wir Gottes Gnade und Barmherzigkeit
soll'n außbreiten.

Denn ich will die Ubertreter deine Wege lehren / daß sich die Sünder zu dir bekehren. Das ist: lieber Gott! ich habe nun auß Erfahrung gelernet / wie die Befehung des Menschen zuahet / wie man erst erkennen muß die ganze verderbete menschliche Natur / daß nichts Gesundes am Menschen ist / und daß er von Natur für deinen Augen ein Greuel ist / ihm auch selber weder rahten / noch helfen kan auß eigenen Kräften. 2. Daß allein deine Gnade und grosse Barmherzigkeit dem armen Menschen wieder auffhilffet / und die Sünde tilget / das böse Gewissen stillt / daß der Mensch nicht verzweifele. 3. Daß allein das Blut Christi sey die Reinigung unser Sünde. 4. Daß dein werther heiliger Geist das betrübtete Herz tröste / die Zuversicht erwecke / erneuere / reinige / und die Freudigkeit anzünde / den Glauben stärke und erhalte. Diß grosse Gnaden-Werk will ich preisen / und fortpflanzen / daß die Ubertreter deine Wege lernen / und die Sünder sich zu dir bekehren. Haben demnach allhie diese Lehre / wie wir Gottes Gnade und Barmherzigkeit sollen außbreiten und fortpflanzen / wie sich dieselbe auch auß die Ubertreter und auß alle Sünder erstreckt: Denn hie nimmt der Prophet niemand auß / sondern saget von den Ubertretern und Sündern / daß sie sich möchten bekehren / ja daß sie sich alle möchten bekehren. Das ist nun die Art der Gnaden Gottes / daß sie sich gerne allen Menschen zu erkennen gibt: Und ist die Art der Christlichen Liebe / daß sie sich gerne allen mittheilet / dessen haben wir drey merckliche Exempel: Erstlich / an Mose Dent. am 4. der lästet sich nichts so hoch angelegen seyn / als daß er Gottes Barmherzigkeit seinem Volk wol einbilde / und weissaget ihnen zuvor / wie sie sich am Herrn werden versündigen / denn er kenne ihren Ungehorsam wol / wenn sie sich aber versündigen würden / sollten sie ja nicht verzagen / sondern wissen / daß der Herr ihr Gott ein barmherziger Gott wäre / er würde sie nicht verstoßen / noch seines Bundes vergessen. So sorget auch der Herr Christus für die Befehung der armen Sünder / und spricht zu Petro: Wenn du dermaleins bekehret wirst / so stärke deine Brüder. Und S. Paulus saget: Gott habe ihn allen armen Sündern zum Exempel fürgestellt / auß daß sie an ihm lernen sollten / wie grosse Geduld Gott an ihm bewiesen / daß er ihn nicht plöglig um seiner Lasterung und Verfolgung willen vertilget hätte / sondern ihm Barmherzigkeit wiederfahren lassen.

Das sind nun die Wege Gottes / davon hie David saget / welche er die Ubertreter lehren wolle / (nemlich / die Befehung) die alle arme Sünder wandeln müssen / wollen sie zu Gott kommen / das ist der Weg der herzlichen Reue / der Weg des Glaubens / der Weg der Wahrheit und Barmherzigkeit Gottes / der Weg des Erkenntnis Christi: Ich bin der Weg / die Wahrheit / und das Leben / der Weg eines Christlichen Lebens / dadurch kömme man

man